



Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementpreis:  
pro Quartal 1 Mart 10 Pf.

Annahme von Inseraten  
in der Expedition Schöneberger Ufer 86c.  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaux  
und den Agenturen im Areale.

No. 15.

Berlin, den 21. Februar 1880.

25. Jahrg.

Berlin, den 13. Februar 1880.

Nach Beschluß des Bundesraths findet auch für das Jahr 1879 eine Ermittlung des Ernteertrages statt, die den Zweck hat, durch directe Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die 1879 wirklich geerntete Menge an Bodenproducten zu gewinnen.

Den Magisträten, Gemeinde- und Gutsvorständen des Kreises werden Formulare zu den aufzustellenden Nachweisungen in den nächsten Tagen in duplo zugehen. Die vorgenannten Behörden werden ersucht, diese Formulare nach der auf der ersten Seite derselben befindlichen Instruction genau auszufüllen und demnächst ein Exemplar der aufgestellten Nachweisung noch im Laufe dieses Monats hierher zurückzureichen, das zweite Exemplar dahingegen zurückzubehalten und aufzubewahren.

Die Resultate der Ermittlung des Ernteertrages pro 1878 sind seitens des kgl. Statistischen-Büreaus hierseits bereits in die den Magisträten, Gemeinde- und Gutsvorständen des Kreises übersandten Formulare eingetragen worden. Wenn sich bei Ermittlung der Ernteerträge pro 1879 erhebliche Differenzen gegen die Resultate des Vorjahrs herausstellen sollten, so ist in Colonne „Bemerkungen“ eine aufklärende Notiz darüber zu machen, worin die Veränderungen ihren Grund haben.

Der Königliche Landrath des Zeltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Handels-Ministerium. Berlin, den 10. Januar 1880.

Es liegt im Interesse, eine zuverlässige Uebersicht darüber zu gewinnen, welchen Gesamtbedarf an Gerberlohe die Gerbereien in den einzelnen Landestheilen haben. Die Königliche Regierung wird daher veranlaßt, in geeigneter Weise, und zwar in Ermangelung anderer Hilfsmittel durch directe von den Localbehörden an die einzelnen theilhaftigen Gewerbetreibenden ihres Bezirks zu richtende Befragung feststellen zu lassen welches Gewichtsquantum an Gerberlohe

a. deutschen Ursprungs,  
b. außerdeutschen Ursprungs

dieselben im Laufe des Jahres 1879 verbraucht haben. Die aus diesen Ermittlungen sich für Ihren Verwaltungsbezirk ergebenden Mengen sind, nach den obigen Kategorien getrennt, mit einer allgemeinen Angabe über die hauptsächlichsten Bezugsländer der verbrauchten ausländischen Lohe mit thunlichst bis zum 1. März d. Js. zur Anzeige zu bringen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

gez. Hofmann.

An die Königliche Regierung zu Potsdam. Nr. 40.

Berlin, den 12. Februar 1880.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß theile ich den städtischen Polizei-Verwaltungen und Amtsvorständen des Kreises unter dem Ersuchen mit, mich schleunigst und binnen spätestens 8 Tagen mit einer bezüglichen Auskunft zu versehen.

Der Königliche Landrath des Zeltow'schen Kreises.

Prinz Handjery.

Ministerium  
der geistlichen, Unterrichts- und  
Medicinal-Angelegenheiten Berlin, 27. Januar 1880.  
J.-No. 291. M.

Ich finde mich veranlaßt, im Anschluß an den Erlaß vom 19. Dezember 1878 — Nr. 5981 M. — hiermit zu bestimmen, daß die Königliche Regierung pp. künftig bei dem Auftreten von Flecktyphus in dem dortigen Verwaltungs-Bezirk sofort nach dem Bekanntwerden der ersten Erkrankungen über die in dem vorgedachten Erlasse näher bezeichneten Gesichtspunkte Bericht zu erstatten und die betreffenden Polizeibehörden hiernach mit den erforderlichen Anweisungen zu versehen hat.

In Vertretung.

(Unterschrift.)

Berlin, den 14. Februar 1880.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß bringe ich hiermit Behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß.  
Der Königliche Landrath des Zeltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

## Unterhaltendes.

### Unter einem Dach.

(Fortsetzung.)

Noch nie im Leben hatte eine fremde Persönlichkeit ihm solchen Widerwillen eingeflößt, als dieser verschmitzte Gauner, dem das Laster seinen finstern Stempel unverkennbar aufgedrückt.

In schmutzigem Schafspelz mit schlotternden Knien und bloßer Brust bewegte er sich hinter dem quer durch die Stube laufenden Ladentisch auf und ab, scheinbar bemüht, die tausenderlei Kleinigkeiten zu ordnen, die bunt durcheinander darauf umher gestreut, — wohl Alle ihre thränenreiche Vergangenheit hatten — und warf nur einen flüchtigen, aber doch bis ins Mark dringenden Blick auf den Eintretenden.

So unheimlich diesem nun auch ein längeres Verweilen hier war, blieb er doch seines Zweckes eingedenk, der solches erforderte, und, um es zu motiviren, gab er sich als Antiquar aus, der gerne einige verfallene Rococo-Gezäunstände kaufen möchte. Dabei ließ er sein Auge prüfend durch das ganze überladene Zimmer schweifen und entdeckte im Halbdunkel ein anziehendes, sanftes Mädchengesicht, das ihn aus großen, treuen, blauen Augen anblickte, wie wenn es ergrübeln wollte, ob der fremde Mann ein Retter in der Noth werden könne. — Konig fing den ersten Blick wenigstens so auf und ihn mit dem Angstschrei in Verbindung bringend, sagte er in dieser Nabenhöhle noch festeren Fuß, ließ sich in ein längeres Gespräch mit Herrn Brecheisen ein und ersuchte ihn, künftig vielleicht einzelne Kaufartikel ihm zuzuwenden. Dann gab er ihm laut und deutlich seine Adresse, um sie der Unglücklichen, die kein Auge von ihm vermandte, für alle Fälle bekannt zu machen und fragte noch einmal: „Sollte Nichts, wirklich Garnichts für mich heute schon unter Ihren Kleinodien sein?“

Der Alte schielte misstrauisch nach ihm hin und meinte „Sonderbar, in Zeit von 6 Wochen dieselbe Straße und dieselbe Hausnummer, da muß ja viel Reichthum und Armut unter einem Dache wohnen!“

Konig horchte auf, fragte dann aber in gleichgültigem Tone: „Wie das? ich kümmere mich um die Privatverhältnisse meiner Mitbewohner nicht.“

Der Pfandleiher, der nach dieser stolzen Rede plötzlich eine Goldquelle in dem Fremden vermuthete, fing an, ihm sehr geheimnißvoll zuzusüstern, daß vor ungefähr 4—5 Wochen ein junges schlichternes Fräulein in tiefer Trauer hier gewesen sei und ein goldenes Medaillon verlegt habe, welches schon seit zehn Tagen ihm verfallen wäre. Sie müsse wohl mit dem Herrn in einem Hause wohnen und er wolle ihn gerne das Schmuckstück zeigen, — auch verkaufen.

Eduard's Herz schlug fast hörbar, endlich war eine Spur der Gesuchten gefunden. Ja, das war dasselbe Medaillon, welches zwischen ihm und Jeanetten zur Erde fiel und es sollte ihm verhelfen, sie und sich, wenn möglich, in den Himmel zu heben. — J. v. B. (Psalm 34 Vers 8) „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.“ — Kein Zweifel mehr, um jeden Preis mußte er dieses Kleinod an sich bringen und deshalb fragte er „Welche Summe borgten Sie der Dame auf dieses Medaillon?“

„Fünf Thaler habe ich ihr gezahlt,“ meinte der dreiste Schwindler, aber nach dem Verfallstermin steht jede Sache in dem doppelten Werth.“

„Ihr irrt Euch, Dhm,“ sagte mit ernster, aber sanfter Stimme das junge Mädchen, „Ihr gabt der armen Dame nur 2 Thaler, obgleich sie Euch so dringend um drei bat!“

Das Gesicht des Alten verzerrte sich in unzählbarer Wuth und mit der geballten Faust auf den Rücken der niedrig Sitzenden schlagend, rief er:

„Blödsinnige Creatur, mußt Du mich immer Lügen strafen?“

„Wahrheit im Handel und Wandel hat noch Niemand an den Galgen gebracht!“ seufzte das gemarterte Wesen, indem es sich gewaltiam zur Ruhe zwang.

Grüngelb vor Haß zischte er leise: „Warte, Kröte, wenn wir nur erst allein sind, zahl' ich Dir's heim,“ während aus dem Nebenzimmer die Frau kreischte „Mile, willst Du wohl gleich in die Küche kommen und mir helfen, was hast Du da zu maulaffen?“

Doch die Gerufene rührte sich nicht und schien mit einem Entschluß zu kämpfen, der ihr recht schwer werden mußte.

Doktor Konig war ein scharfer Beobachter, ein echter Menschenfreund, und fing an, sich für die sanfte Blondine barmherzig zu interessieren, was dem Pfandleiher nicht entging, und einlenkend sagte er: „Ja, sehen Sie, Herr, so ist die Jugend, ich habe dies Geschöpf von der Straße aufgenommen und dreißigwanzig Jahre mit Güte überhäuft, weil Keiner dem armen Krüppel Herberge geben wollte, und nun folgt sie weder mir noch meiner guten Frau, sondern hocht immer auf dem alten Koffer dort und denkt sich Lügen über uns aus. — Steh' auf, schrie er sie an, zeig' dem gnädigen Herrn, welches Unglücksbalg Du bist, und dann marsch mit Dir in die Küche zur Tante!“

„Ja, das will ich dem Herrn zeigen!“ entgegnete die Geschollene mit sanfter Ruhe, „ich will ihm mein Elend zeigen, damit er sich meiner erbarmt und mir ein ander Unterkommen verschafft. — Hier, Herr!“ sprach sie weiter, mit rührender Ergebung in die Fügung des Himmels, der sie zum Stiefkind der Natur erkoren, — „hier seht meine Hände und Füße, sie sind nach Juncn gekehrt und verkrüppelt, darin hat der Dhm Recht, doch redet er die Unwahrheit, wenn er spricht, er habe mich auf der Straße gefunden. — Ich bin die einzige Tochter seiner rechten Schwester und erst seit sechs Wochen unter seinem Dach, welches er mir anbot, als er hörte, meine Herrschaft, der ich dreizehn Jahre diente, sei ins Ausland gezogen und habe mir in edler Großmuth Hundert Thaler Lohn geschenkt. Hundert Thaler, Herr, die der Dhm mir aus meinem Koffer entwandte, als Ihr Schatten bei diesem Fenster vorüber glitt.“

Der Alte knirschte vor Ingrim mit den Zähnen und wollte „die Irre“, wie er sie nannte, aus der Stube zerrn, allein Doktor Konig drängte ihn zurück und sagte „Halt, Herr Brecheisen, da mich dies junge Wesen um meinen Schuß angesprochen, so will ich ihr denselben auch in umfangreichster Weise zu Theil werden lassen, ich brauche sofort eine Dienerin für meine Tochter und traue dem ehelichen Gesicht Ihrer Nichte vollkommen, denn eine innere Stimme jagt es mir, daß sie die Wahrheit spricht.“

„Sie sollen sich nicht geirrt haben, Herr!“ rief das arme Mädchen, vor freudiger Erregung zitternd, „ich werde Ihnen in treuester Verehrung dienen. Hier ist mein Attest von der vorigen Herrschaft, ich trage es immer bei mir, denn es ist mein einziger Schatz. Es sagt zwar zu viel, aber die gnädige Frau war immer nur die Güte zu mir.“

Eduard überflog die ihm gereichten Papiere und blickte dann voll Staunen auf die kleine Blondine. „Emilie Segner hat 13 Jahre zu meiner vollständigen Zufriedenheit bei uns als Kinderwärterin und später Schleißerin gedient, weil sie Alles versteht, was in dem Bereich dieser beiden Branchen liegt. Auch mit der Nabel ist sie recht geschickt, und das Haus, welches sie aufnimmt, hat in ihr eine Perle, die jede goldene Fassung verschmährt; ich kann auch nur unter Thränen von der treuen Dienerin mich trennen, die in der Zeit bitterer Sorge mir Freundin wurde!“ — Ja, das war ein großes, köstliches Lob und die stolzen, ihm bekannten Namen

und Siegel der Unterzeichneten, ließen in ihm keinen Zweifel an die Echtheit des Zeugnisses aufkommen. „Wollen Sie mich sogleich begleiten, Emilie?“ fragte er in wohlwollendem Ton — und indem sie seine ihr dargebotene Hand mit den beiden ihrigen ergriff und hastig an die Lippen drückte, rief sie in fast kindlicher Freude „Ja, Herr, ich komme sofort, mein Koffer steht noch gepackt, denn hier konnte meines Bleibens nicht lange sein. Nur einen Augenblick!“ — Dabei ergriff sie einen bescheidenen Mantel, auch ebensolchen Hut und stand so schnell und dienstbeflissen vor ihrem neuen Gebieter, als ob sie die gesündeste und sauberste Jungfer von der Residenz sei, wie sie aber den Koffer vorziehen wollte, kam der Pfandleiher wieder zur Besinnung, die er bei allen den schnellen Arrangements verloren zu haben schien und rief „Hiergelassen die Sachen, ich habe auch noch mit zu sprechen. Was giebt denn der Herr meiner Schwestertochter für Lohn? in Berlin hat man solche Jungfer nicht unter 60—80 Thaler und ich muß für das hübsche, flüchtige Kind sorgen! Er lächelte so empörend verschmüht bei seinen Worten, daß Eduard ihm einen Blick tiefster Verachtung zuwarf und sagte „Alter Mann, nehmen Sie die 10 Thaler für das goldene Medaillon und reden Sie dann kein Wort mehr. Das Mädchen begleitet mich und damit Basta, über den Lohn werden wir schon einig werden.“

Glaub's, glaub's, nickte der Cyniker, aber was zahlt mir der Herr für die sechswöchentliche Pension der Jungfer! umsonst kann ich sie doch unmöglich so lange beschäftigt haben? — Ja, was bekommen wir für den Aufenthalt? schrie das Weib aus der Küche und trat mit noch erhöhtem Gesicht in die offenstehende Stubenthüre, ich brauche eine Magd und lasse die Miete nicht ohne anständige Entschädigung über die Schwelle.

„Ich bleibe aber ohne meinen Herrn keine Secunde mehr unter einem Dach mit Euch und verlange gar keinen Lohn von ihm, — sondern nur Obdach, Nahrung und Schutz vor Euch, Ihr unglückseligen Menschen.“

Sie schauerte in sich zusammen und zog ihr Kofferchen mit unbegreiflicher Geschicklichkeit aus der dunklen Ecke, in welcher sie bisher geissen hatte, hervor. (Fortf. f.)

### Verschiedenes.

**Der Kaiser** widmet sich, wie die Prov. Corr. mittheilt, den Regierungsgeschäften in ihrem vollen Umfange. — Die Königin von England wird im Frühjahr nach Deutschland kommen. — Prinz Carl begiebt sich zum Prinzen Albrecht nach Hannover.

**Zehlendorf** Hier hat sich ein zweier Frauenverein zur Linderung der Noth unter den Ortsarmen gebildet. Derselbe hat sich zunächst einer armen Familie angenommen, die mit Zwillingen gesegnet worden ist. Nachdem die Familie mit Betten, Wäsche und Nahrungsmitteln für die kleinen Weltbürger ausgestattet worden, hat am Sonntag auch die Tausch auf Kosten dieses kleinen, aber thätigen Vereins stattgefunden. Dank den edlen Wohlthätern.

**In Steglitz** hat sich am Montag Abend, nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten ein Verein freiwilliger Feuerwehr definitiv constituirt. In der zahlreich besuchten in den dortigen Kaiserhallen stattgehabten Versammlung wurde, nachdem das Für- und Wider eingehend erwogen ein vorgelegter Statutenentwurf durchberathen und schließlich angenommen. Die Leitung des Vereins hat auf allseitigen Wunsch Herr Hofrath Schäfer übernommen und dem jungen Verein sind bereits einige 70 active und mehr als hundert passive, d. h. nur zahlende Mitglieder, beigetreten. Den Hauptstamm der Aktiven bildet der Turnverein.

**Am Sonntag Nachmittag** d. 15. d. Mis fand im Helbig'schen Saale zu Tempelhof die zweite Harmonie des Teltower-Kreis-Sängerbundes statt, zu welcher alle dem Bunde angehörende Vereine erschienen waren. Vor Beginn der Gesangsübungen theilte der Vorsitzende Herr Waegner der Versammlung mit, daß in der Sitzung des Directoriums einige Bundesangelegenheiten erledigt mehrere Irrthümer berichtet und Mißverständnisse zur allgemeinen Zufriedenheit der Theilnehmenden aufgeklärt seien. Zwei neue Vereine sind dem Bunde beigetreten, „Lyra aus Britz“, und „blaue Schleife aus Alt-Ollivide.“ (ersterer anwesend). Beide begrüßt der Vorsitzende mit herzlichen Worten und wünscht ihnen gutes Gedeihen. Mit einem Hoch auf den Schirmherrn Deutschlands, dem theuren Kaiser, schließend, übergab Herr Waegner dem Bundesdirectoren Herrn Hoff die Leitung der Übungen. Diese verließen in gewohnter Weise. Herr Hoff zeigte mit welchem Gesichts und mit welcher Ausdauer er dem sich vorgesteckten Ziele zusteuert. Mögen seine Bemühungen recht vielen Erfolg haben! Einige Lieder wurden noch vom Gesammtchor vorgelesen, daran schlossen sich Vorträge einzelner Vereine und die Harmonie war beendet. Die nächstfolgende wird abgehalten am 14. März et. in Britz im Saale des Herrn Engel.

**Beim hiesigen Landgericht** II. befindet sich seit einigen Wochen ein Mensch aus Rixdorf in Untersuchungshaft, der ein würdiges Seitenstück zu dem berühmtesten Meineidsschlosser Orthmann bildet. Der Verbrecher, ein Arbeiter H., soll mit dreizehn Meineiden guten Freunden aus Verlegenheit geholfen haben.

**Noch hat man in Rußland** den Mordanschlag auf den Kaiser in Moskau nicht vergessen, und schon wieder ist ein neuer, ebenso schrecklicher Versuch in Petersburg gemacht, nicht nur den Kaiser allein, auch die ganze kaiserliche Familie zu tödten. Am Dienstag hat in dem kaiserlichen Winterpalais, welches der Kaiser mit Familie bewohnt, eine Explosion stattgefunden, bei welcher, da die Miene unter dem Wachzimmer lag, das sich unter dem Speisezimmer befindet, von der Mannschaft 8 Soldaten getödtet und 45 verwundet worden sind. Von der kaiserlichen Familie ist Niemand verletzt, da dieselbe durch göttliche Fügung in Folge einer zufälligen Verspätung beschützt ward. Die in den Fußboden des Speisezimmers durch die Explosion geoffnete Oeffnung ist 10 Fuß lang und 6 Fuß breit.

Auf unsern Kaiser hat die Nachricht des Attentats natürlich einen tief erschütternden Eindruck gemacht, es bedurfte mehrerer Minuten ehe er die volle Fassung wiedergewonnen. Mittwoch, Mittag ein Uhr fand in der Kapelle des russischen Botschaftshotels in Berlin ein feierliches Te Deum aus Anlaß der glücklichen Rettung des Czaren statt. Kurz vor 1 Uhr erschienen der Kaiser und die Prinzen Karl, Alexander und Prinz August von Württemberg, nachdem sich schon vorher die Botschafter und das gesammte diplomatische Corps in der Kapelle gesammelt hatten. An der Feier nahmen gleichfalls Graf Stolberg, Graf Moltke, Herr von Radowiz und das ganze Officierscorps des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments Theil.

**Der Frühlings-Heringsfang** scheint in diesem Jahre sehr ergiebig werden zu wollen. Wie mitgetheilt wird, haben 12 Fischer vor einigen Tagen 9000 Wall Heringe in der Nähe von Rügen gefangen. Da bei einer solchen Ueberfülle nicht mehr das Wall zu 80 Stück gezählt, sondern nur gemessen wird, so dürfte die Zahl der gefangenen Heringe nicht weit unter einer Million bleiben.

**Aus dem Rakbachthale** wird niederschlesischen Blättern über eine seltene Naturerscheinung berichtet, welche dort während der Vormittagsstunden des 8. Februar beobachtet worden ist. Der nördliche Theil des Himmels zeigte sich dicht bewölkt, während der südliche, scharf begrenzt, völlig wolkenlos war. Dagegen in den unteren Regionen der Luft ein kaum bemerkenswerther Wind herrschte, machte sich in den oberen Regionen ein mehrere Stunden anhaltendes, ununterbrochenes und ganz gleichmäßiges Rollen wie bei einem fernem Gewitter bemerkbar. Das seltsame Getöse war demjenigen ähnlich, welches eine lange Reihe schwer beladener Frachtwagen, auf harter Straße dahin fahrend, verursacht. Nach längerer Zeit machte sich in der Höhe tobende Sturm auch auf der Erde bemerklich, und wurden vielfach große Windhosen beobachtet, welche Umarmen von Staub und Erde mit sich fortführten und einzelnen, auf der Straße sich befindlichen Gespinnen das Weiterfortkommen zur Unmöglichkeit machten.

**Ein Millionär am Hungertode gestorben.** Man schreibt der „Pos. Ztg.“ aus Russisch Polen. Im Städtchen Dunajewce in Podolien starb dieser Tage im Alter von 59 Jahren in Folge der großen Kälte, welche während der Nacht, in der er verschied, geherrscht hatte, ein Mann, der ein höchst originelles Leben geführt hat. Er wohnte viele Jahre in einer kleinen Stube, welche nie geheizt wurde und nährte sich fast ausschließlich von Brod, das er sich einige Werst vom Städtchen kaufte, — weil es dort billiger zu haben war. Vegetarianer war der Mann nicht, er genoß also, wenn auch äußerst selten, Fleischkost, jedoch verließ er sich in diesem Falle nur zu einem Stück geräucherter Leber, denn andere Theile eines Schafens oder Schafes waren, wie er sagte, für seine Verhältnisse viel zu theuer. Ausgaben für Beleuchtung gestattete er sich nicht, er hielt sie für einen Luxus, den er sich nicht erlauben durfte. Da man den Mann vor einigen Tagen zur gewöhnlichen Stunde das Zimmer nicht verlassen sah, wurde die Polizei requirirt, die es öffnete und ihn todt auf seinem höchst ärmlischen Lager fand. Der herbeigerufene Arzt konnte nur constatiren, daß der Mann Hungers gestorben und gleichzeitig erstorben sei. Eine genaue Untersuchung der Hinterlassenschaft ergab, daß der Harpagus eine halbe Million Rubel in geprägten Goldstücken und Kleinodien und eben so viel Schmelzschmelze seinen nachgelassen Erben hinterläßt, die ihn nicht einmal persönlich kennen, denn es sind ziemlich ferne Verwandte.

**Ein häuerliches Ehepaar in Aelslingen** wurde auf den 15. Januar zum Schöffengericht in Schwabmünchen als Zeuge geladen. Das Ladungsschreiben wurde richtig und rechtzeitig übergeben, aber die beiden Alten hatten solchen Respekt vor dem großen Brief und dem Siegel der hohen Obrigkeit, daß sie es gar nicht öffneten und glaubten, sie dürften es nicht. Der Termin kam, aber das Pärlein nicht, der Termin wurde auf den 29. Januar verlegt und das Pärlein wegen Ungehorsams in je 15 Mark Strafe verurtheilt. Ein neues Ladungsschreiben ging den beiden Alten zu

und der Bote sagte ihnen: am 29. Jan. kommt Ihr vor's Gericht! — Das war ein Glück; denn sie kamen zwar, aber wieder mit uneröffnetem Schreiben. Die Richter hatten Mitleid mit solcher Naivetät und erließen ihnen die Strafe; denn mit der Dummheit kämpfen Götter und Schöffen vergebens.

**Der „rotte Pöbel“** in Wien ist ein merkwürdiger Mensch. Im Militär bekam er genau protokolliert 7200 Ruthenhiebe und 300 Stockprügel und wurde doch nicht gebessert, kaum gebändigt. Als er einmal 70 Hiebe aufgezehrt bekam, rief er mit Galgenhumor dem Lieutenant zu. „Schicken Sie mir noch a paar Vent' mit Besenstiel her, die da können nicht hauen!“ Da wurde er ausgelassen, stahl wie ein Rabe und wurde zweimal erwischt und überführt. Vom Gericht zu 4 Jahren schweren Kerlers verurtheilt, seufzte er und bat: „Lieber 100 Prägeln oder auch 500“ aber ohne Erfolg.

**Ein intelligenter Bauer.** In Darmstadt geschah es, daß in der dortigen Mählstraße einem Bauern ein hochbeladener Heuwagen durch unglücklichen Zufall umstürzte. Hülfe! Hülfe! war der Ausruf, der rasch eine Menge Menschen zusammenrief, die durch die Angabe des Bauern, daß ein Knabe hier verschüttet sei, mit rascher Arbeit zugriffen, um den Wagen wieder aufzuladen und den verunglückten Jungen zu retten. Da sah man Beamte, Militär, Männer und Weiber in hastiger Arbeit helfethätig vereint. Und siehe da, der Heuwagen thürmte sich höher und höher und das Heu auf der Erde wurde damit immer weniger und vergebens war des Bauers Ansuchen, ihn den Nest allein anbringen zu lassen. Jeder wollte auch das Ende der Katastrophe sehen, die sich damit abschloß, daß eben kein Junge unter dem Wagen lag und der Bauer nur eine List angewendet hatte, um rasch und billig sein Heu wieder auf den Wagen zu bekommen. Die allgemeine Verblüfftheit wich rasch einer jornigen Ausregung, der gegenüber es der Bauer für gut fand, das Weite zu suchen. Finale: man aina lachend auseinander.

### Strafkammer.

**Vor der Strafkammer** des Landgerichts II, die sich am Sonnabend als Berufungskammer constituirte, erschien der Maurer Domke aus Rixdorf. Derselbe war von dem Schöffengericht in Rixdorf wegen eines Hausfriedensbruchs, dessen er sich bei dem Schankwirth Nitsche schuldig gemacht, zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Er hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt, nur weil er die erkannte Strafe für eine zu hoch gegriffene hielt.

Zur Rechtfertigung führt Berufungskläger an, daß er bei Nitsche ein Glas Bier getrunken habe. Andere dort anwesende Gäste seien an ihn mit der Forderung herangetreten, ihnen auch Bier zum Besten zu geben, da er sich dessen gewweigert, habe dieser ihn hinausgeworfen. Nachdem aus den Akten constatirt, daß Berufungskläger nicht von Nitsche, sondern von einem Genarinen aus dem Local gebracht worden sei, bestätigt die Berufungskammer zwar das erste Erkenntniß, ermäßigt jedoch die Strafe auf 20 Mark oder 4 Tage Gefängniß.

### Schöffengericht.

**Der Stellmacher Melzer aus Südde** war im Sommer mit einer geringen Quantität Bretern bei Schöneberg abgefahrt, die er der Berlin-Dresdener Bahn gestohlen hatte. Er legte ein unumwundenes Geständniß ab und wurde unter Berücksichtigung dessen sowie seiner bisherigen Unbestraftenheit zu 1 Tag Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Von dem Schöffengericht** 14 des Landgerichts I wurde der Milchhändler Selke aus Britz, welcher seine in Berlin verkaufte Milch einer zu gründlichen Taufe unterzogen, wegen Veräufschung von Nahrungsmitteln zu 50 Mark Geld- oder 10 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Die Chausseegeld-Scheitelchen** sind Institutionen, die bereits so lange bestehen, als es Chausseen giebt, und dennoch sind diese gerade denjenigen Personen, in deren Interesse die Chausseen gebaut wurden, ein Dorn im Auge, wenigstens wenn es sich um Bezahlung des Chausseegeldes handelt.

Der Handelsmann Käfer aus Britz ist auch kein Freund vom Bezahlen des Chausseegeldes, wie er auf der Tempelhof-Teltower Chaussee im Sommer v. Is. bewiesen hat. Er passirte dort das Chausseehaus, ohne den üblichen Tribut abzuladen. Als er wieder zurückkehrte und von dem Chausseeausscher Mensch gemahnt wurde, bestritt er seine Schuld und diente diesem mit Grobheiten, versuchte auch, mit seinem Fuhrwerk das Weite zu suchen. Als Mensch dem Pferde in die Zügel sprang, rief er ihm zu: „Hund verflucht, gehen Sie nicht von meinem Wagen, denn schlage ich Sie todt,“ und hegte gleichzeitig seinen Hund, eine Bullbögge, auf Mensch. Dieser wäre unbedingt arg zugerichtet worden, wenn nicht das Pferd mit dem Fuhrwerk durchgegangen und der Hund demselben gefolgt wäre, nachdem er dem Mensch den Rock zerrissen hatte. Es kam jetzt zwischen diesem und Käfer zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf Käfer mit einem Stock dem Mensch eine Kopfwunde beibrachte und ihn in den Daumen und Mittelfinger biß.

Käfer, wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Hagens von Hunden auf Menschen angeklagt, versucht, sich als den Angegriffenen hinzustellen, hat jedoch dabei so wenig Glück, daß das Schöffengericht ihn sowohl des Vergehens als der Uebertretung schuldig erachtet und wegen des ersteren auf 4 Wochen Gefängniß, wegen der letzteren auf 10 Mark oder 1 Tag Haft erkennt. Gleichzeitig wird dem Mensch das Recht zugesprochen, das Erkenntniß durch das Kreisblatt publiciren zu lassen.

**In der** in der vorigen Nummer befindlichen Verhandlung des Schöffengerichts sind die Namen der Angeklagten irrtümlich unrichtig angegeben, und heißen dieselben Stellmacher Bogemann und Schmidt und Schmiedegeselle Howe; ersterer ist, wie berichtet, freigesprochen.

**Für die Nothleidenden in Oberschlesien** sind aus unserem Kreise ferner an Beiträgen eingesandt: von Herrn Henke in Pöpten 7 Mk. 70 Pf.

Um weitere, recht zahlreiche Beiträge bittet **Die Expedition des Teltower Kreisblattes.**

**Oeffentliche Anzeigen**

**Holz-Verkauf.**

Mittwoch, d. 25. Februar cr.  
Vormittags 10 Uhr  
sollen im Düring'schen Gasthose hierseibst aus der Königl. Oberförsterei Jossen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen nachstehende Hölzer, und zwar die Bauhölzer zuerst, öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. Belauf Wellen, Jag. 250 ca. 27 Stk. Kiefern Bauhölzer, 8 " Stangen I., 30 Km. Kloben, 21 " Knäppel, 38 " Stubben, 30 " Reiser III.
2. Belauf Cummersdorf, Jag. 189 A (alt 84). ca. 35 Stk. Eichen Nutzenden, 2 Km. Nugholz II., 1 Stk. Birken Nutzender, 109 " Kiefern Bauhölzer, 8 Km. Eichen Kloben, 7 " " Stubben, 12 " " Knäppel, 155 " Kief. Kloben, 170 " " Stubben, 30 " " Reif. III.
3. Belauf Neuendorf, Jag. 116 (alt 45). ca. 44 Stk. Kief. Bauhölzer mit 42 Stm.
4. Belauf Gottow, Jag. 44 (alt 34 A). ca. 26 Stk. Kiefern Bauhölzer, 151 Km. Kloben, 12 " " Knäppel, 183 " " Stubben, 263 " " Reif. III.

Cummersdorf, d. 14. Februar 1880.  
Der Oberförster.

**Holz-Verkauf.**

Am Freitag d. 27. Februar 1880  
Vormittags 10 Uhr  
sollen im Mielke'schen Gasthof zu Buchholz unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen

- aus dem Belauf Lötzen Jag. 112, 125 und 107  
420 Stück Kiefern Bauholz, 60 Stück Birken do., 40 Km. Erlen Nugholz und 75 do. Knäppel,  
aus dem Belauf Neubrück Jag. 131  
150 Stück Birken Nugholz, 240 do. Stangen, 13 Km. Scheit, 31 do. Knäppel, 120 Km. Erlen Nugholz, 24 do. Scheit und 113 do. Knäppel  
öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Hammer, den 16. Februar 1880.  
Der Oberförster.  
Ende.

**Holz-Auction.**

Am Dienstag, den 24. Februar  
sollen in der herrschaftlichen Forst circa 400 Km.

**Kiefern-Durchforstungsholz,**  
welches sich theilweis zu Bohnenstangen, Zannsprügel u. dgl. eignet, auf Ort und Stelle versteigert werden.  
Versammlungsort Vormittag 9½ Uhr im Fink'schen Gasthof hierseibst.  
Blankensfelde b. Mahlow,  
den 14. Februar 1880.  
Der Förster.  
Cicardi.

**Holz-Verkauf.**

An Wochentagen Vormittags von 8 bis 11 Uhr kommen im Forstrevier St.-Machnow bei Teltow  
Kloben à Mtr. 7 Mrk.,  
Knäppel à Mtr. 6 Mrk.  
zum Verkauf.  
C. Weber.

**Holz-Auction.**

Aus dem Gräßlich zu Solms-Barnh'ers Forste sollen nachverzeichnete Eichen- und Kiefern-Hölzer am  
Mittwoch, den 25. Februar d.J.  
von Vormittag 10 Uhr ab im Forsthaufe Wunder öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

- Vom Reviere Wunder.**  
An den alten Wegen:  
1 Eichen Nugholz,  
106 Stk. Kief. Bauhölzer,  
95 " Brettblöcke,  
16 Km. " Nugholz,  
87 " Kloben 1. Sorte.  
Am Auerhahnberge  
8 Km. Kief. Kloben 1. Sorte.  
Scheidebusch:  
5 Km. Kief. Nugholz,  
29 " Kloben 1. Sorte.  
Im Raupenholze, umherstehend  
6 Km. Eichen Nugholz,  
33 Km. Kloben 1. Sorte.  
In den Birken:  
6 Km. Eichen Kloben 1. Sorte.  
**Vom Reviere Reuhof.**  
Lange Grund:  
5 Km. Kief. Nugholz.  
**Vom Reviere Merzdorf.**  
Am Buschweggehege:  
19 Km. Kief. Nugholz.  
Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt am Anfange der Versteigerung.  
Baruth, am 16. Februar 1880.  
Constantin,  
Gräßlich zu Solms'scher Oberförster.

**Holz-Auction.**  
Am 2. März 1880

Vormittags 10 Uhr  
sollen bei Bude 17 der Görlitzer Bahn nachbezeichnete Hölzer aus der Nadeländer Forst, nämlich  
68 Stück Birken-Nutzenden und Stangen,  
20 Stück Stark- und 30 Stück Mittel- und Klein Kiefern Bauholz sowie Kiefern-Ausschnitte und Stangen,  
65 Meter Birken-Kloben 1. und 2. Klasse sowie Birken-Rollen,  
92 Meter Kiefern-Wöttcherholz, Kiefern-Kloben I. und II., Rollen und Stubben,  
94 Meter Birken- und Kiefern-Reiser,  
ca. 40 Morgen Kiefernholz in Parzellen mit Benutzung der Streu, zur Selbstabholung gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.  
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Nadeland. Romannus.

**Jagd-Verpachtung.**  
Die Jagd auf der Feldmark Kerzendorf, gegen 1800 Morgen groß, soll am  
Sonntag, den 28. Februar,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Gasthose hierseibst öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Die Feldmark ist nur 15 Minuten von der Bahnstation Ludwigsfelde der Anhalter Bahn entfernt.  
Kerzendorf, den 10. Februar 1880.  
Der Gemeinde-Vorsteher.  
Bergemann.

**Auction.**  
Am Dienstag, den 24. d. Mts.,  
Nachmittags 4 Uhr  
sollen in der Berlinerstraße hierseibst über 100 Meter  
Wappeln-Holz u. Reijig  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
Groß-Lichterfelde,  
den 16. Februar 1880.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Schmidt.

Eine frequente, seit vielen Jahren bestehende  
**Schanzwirthschaft**  
mit Regelpahn, ist d. 1. April z. verpachten.  
Näh. bei Herrn Gierasch in Zehlendorf.

**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 2. März cr.  
Vormittags 10 Uhr  
sollen aus der königlichen Oberförsterei Friedersdorf im Nung'schen Gasthose hierseibst folgende Bau- und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

1. Belauf Scaby.  
1. Jag. 25: 192 Kmtr. Kief. Kloben,  
2. Jag. 34: 312  
75 Kmtr. Kief. Rundknäppel,  
3. Jag. 57: 335 Kmtr. Kief. Kloben,  
272 Kmtr. Kief. Spaltknäppel,  
4. Jag. 49: 92 Kmtr. Kief. Kloben,  
5. Aus der Totalität: 44 Kmtr. Kiefern Kloben.
2. Belauf Triebisch.  
1. Jag. 58: 194 Kmtr. Kiefern Kloben,  
106 Kmtr. Kief. Spaltknäppel.  
2. Jag. 68: 63 Kmtr. Kiefern Kloben.  
3. Jag. 125: 591 Kmtr. Kief. Kloben,  
175 Kmtr. Kief. Spaltknäppel.  
4. Aus der Totalität: 114 Kmtr. Kief. Kloben, 47 Kmtr. Kief. Rundknäppel.
3. Belauf Lannenreich.  
1. Jag. 69: 25 Kmtr. Kiefern Kloben.  
2. Jag. 75a: 42 " "  
3. Jag. 93: 307 " "  
4. Jag. 105: 710 " "  
20 Stück Bauholz mit ca. 14 Festmtr.
4. Belauf Burig.  
1. Jag. 159b: 753 Kmtr. Kief. Kloben,  
30 Kmtr. Kief. Rundknäppel, 19 Stk. Kief. Bauholz mit ca. 18 Festmtr.  
2. Jag. 243: 777 Kmtr. Kief. Kloben.
5. Belauf Krummenluch.  
1. Jag. 204a: 928 Kmtr. Kief. Kloben  
2. Jag. 232: 617  
535 Kmtr. Kiefern Rundknäppel.  
Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, hier wird nur bemerkt, daß Kaufsummen bis 150 Mrk. incl. sofort im Termin, bei Kaufsummen über 150 Mrk. 1/3 derselben an den anwesenden Mandanten baar zu entrichten sind.

Friedersdorf, den 16. Febr. 1880.  
Der Oberförstercandidat.  
Wallis.

**Holz-Verkauf.**

Station Brand. Görlitzer Bahn.  
Gasthof Rauter  
Am Montag, d. 23. Febr. 1880.  
Vormittags 10 Uhr  
sollen daselbst 5000 birk. und elfen Nugholzstangen und mehrere Haufen Reijig freihändig, 800 Meter birk., elfen und Kiefern Brennholz, gefestelt in Knäppel, Rollen und Kloben meistbietend verkauft werden.

**Loosmann & Springhorn.**  
NB. Das Holz steht 5-10 Minuten von der Bahn.

Am Freitag, den 5. März  
um 10 Uhr Vormittags  
setze ich hier Termin an für den Mindestfordernden, welcher das Wasserfahren und das Walzen bei Neuschüttung der Chaussee zwischen Waltersdorf u. Königs-Wusterhausen im Monat April übernehmen will.  
Bedingungen am Termin zu ersehen.  
Hoher-Löhme im Februar 1880.  
Der Chausseevorsteher.  
D. Kiepert.

**Scheiben-Büchsen**

Mauser-Gewehre (Modell 71) vorzüglich für Vereine v. N. 30 an. Feinere Mausere u. Martini-Büchsen, nicht aus dem Schwarzen schießend v. N. 60-150, Hinterrader Vogelstinten ohne Knall (Gartenbüchsen) v. N. 15 an, gebrauchte Jagdgewehre u. Büchsen v. N. 10 bis 30. Für meine Jagdgewehre u. Büchsen leichte Garantie.  
Berlin C. Gipsstraße 26.  
Carl Born, Büchsenmacher.  
Eine große frischmilchende  
Kuh mit Kalb  
ist zu verkaufen beim  
Wüdner Markt in Glajow.  
**2 Pferde,**  
gängig und gut im Stande, sind zu verkaufen in Düppel bei Zehlendorf.

**100 Mrk. Belohnung!**

Kürzlich sind in meinem hierorts gelegenen Garten von einem Baumfrevler dreihunddreißig Obstbäume mit einer Säge abgeschnitten worden  
Ich setze hiermit Demjenigen, der den Thäter dergestalt anzeigt, daß seine Verhaftung veranlaßt werden kann, eine Belohnung von 100 Mrk. aus.  
Teltow, den 19. Februar 1880.  
Heller  
Bürgermeister.

Laut Bestimmung der Teltower Kreis-Sparlasse vom 28. December v. J. mache nochmals darauf aufmerksam, daß die bei mir abgegebenen Sparlassenbücher innerhalb vier, spätestens aber in 6 Wochen abgehoben werden müssen. Ich bin verpflichtet, nicht abgehobene Bücher sofort der Hauptkasse zuzusenden.  
Jossen, den 16. Februar 1880.  
A. Guerde,  
Kreis-Sparlassen-Receptor.

Auf **Dominium Radeland** sind zu haben:  
ca. 50000 Stück Birken Pflanzen (½ bis 3 Meter hoch),  
ca. 2000 Stück Eichen Pflanzen (½ bis 1½ Meter hoch),  
ca. 1000 Stück Ahorn Pflanzen (1 bis 2 Meter hoch),  
sowie Obstpflänzlinge und Rosenwildlinge.

**150 Oefen**

in weiß, halbweiß, fein blau, bunt und braun, geschliffen, gute Waare sind vorräthig und empfohlen  
W. Greber Töpfermstr.  
Sonntag's Nachf. i. Kgs.-Wusterhausen.

**Vertrauen können Kranke**  
nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialbücher: „Die Gicht“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an  
Gicht  
Rheumatismus, Gichtreissen etc. leiden, oder aber an einer Brust- oder Lungenkrankheit,  
neue Schwindsucht ic. dahinstehen, neue Hoffnung, denn die darin enthaltenen Darstellungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst Schwerkranken oder anscheinend hoffnungslos Darmliderliegende noch die erlöste Hilfe fanden. — Kein Honorar, ärztlicher Beitrag vielmehr unentgeltlich! Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf. Prospect gratis und franco durch Th. Gohensfeldner, Leipzig und Basel.

\*) vorräthig in Eugen Mahlo's Buchhandlung in, Wargrafenstr. 68., welche jedes Buch für Pf. in Briefmarken franco versendet.

**Die Gärtnerei u. Samenhandlung**  
von **Nickel in Zehlendorf**  
versendet per Post franco 12 Portionen **Bierkürbis** für 50 Pf. wie dergleichen 12 Port. **Stumen-Samen** für 70 Pf. Für keimfähig. Waare wird garantiert.



Sonntag den 21. Februar d. J.  
treffe ich mit einem Transport  
**frischmilchender Kühe**  
in Friedenau bei Berlin, Rheinstr. 52 u. 53 (Kaiser Wilhelm Garten) ein. Fritz Voigt.

**Ein starkes Arbeitspferd**

b. Verf. b. Schlausner, Berlin, Teltowerstr. 51.  
  
**Röß-Schlächtere**  
von  
**Heinrich Otto.**  
Berlin. 31. Poststraße 31.  
Ede Mariendorferstraße, (am Haleschen Thor).  
Ankauf jeder Zeit von Schlachtpferden.

Die Waaren-Läger der Leinen-Fabrikanten **Lasar & Sohn** werden zu den streng vorgeschriebenen Tarpreisen im **Central-Depôt für Konkursmassen, Jerusalemstr. 5, Ede Zimmerstr. ausverkauft:**  
 Wichtig 1/4 br. Hausmacher-Creas-Leinen, engl. Leinen, Elle 2 Sgr., Stück 50 Ell. 3 1/3 Thlr. Bielefelder, Herrnhuter Laten-Leinen Elle 2 1/2 Sgr., Stück 50 Ell. 4 1/6 Thlr., Reinleinenes Gebede in Damast zu 24 und 12 Personen, Jacquard-Gebede mit 6 Servietten 1 1/2 Thlr. Drell-Gebede mit 6 Servietten 1 1/6 Thlr.  
 1 Posten 1/4 br. Dowlas, Chiffon, Shirting, Stück 30 Ellen 1 Thlr. 5 Sgr. Kessel Elle 9 Pf Futter-Gaze Elle 2 Pf Tailenfutter Elle 1 1/2 Sgr. 1/4 Bett-drell, 1/4 rothes Inlett, außerdem 1 großer Posten Bettbezüge Elle 1 1/2 Sgr. Leinene Handtücher Elle 9 Pf., auch in Damast und Drell.  
 Große reinleinenene Damast-Tischtücher, Drell-Tischtücher 8 1/2 Sgr., 1/2 Dgd. Jacquard-Servietten 22 1/2 Sgr., 1 Dgd. irische Taschentücher 10 Sgr. Große Bett-Leppiche 5 Sgr.

Die noch vorhandenen Waaren der Liquidationsmasse **H. Wessel** sollen zu neu aufgenommenener Taxe geräumt werden: Doppeltbreite Cachemires in reiner Wolle, Elle 4 1/2 Sgr. Winter-Kleiderstoffe, schwere Qualität, 1 1/2, 2 und 2 1/2 Sgr. Reinseidene Kleider-Ripfe Elle 15 u. 20 Sgr. Brüssel- und Salon-Leppiche, Sopha-Leppiche 18 Sgr. Zwirn-Gardinen Elle 9 Pfg. 1 Fenster ramagé Gardinen 24 Sgr. 1 Fenster echte Lüll-Gardinen 1 1/2 Thlr. Manilastoffe, Möbel-Ripfe, Damaste Elle 3 3/4 Sgr.

**Restor-Verkauf bis Morgens 10 Uhr. Für Wiederverkäufer große Waarenposten.**

**Der Verwalter des Centraldepot für Concursmassen.**

**Es war genug!**

Sechs Wochen vor Ostern, da ging der Schnee weg. Bald spielen die Mädchen im Sonnenschein Bad! Es hat lang' genug auch der Frost uns gepackt. Die Eisbahnen haben das Geld eingesackt! O Petrus, nun schlage nur nicht wieder um, Gebiete der Kälte ein ernstliches — scharum! Sieh Wiesen und Sträuchern zur richtigen Zeit Das herrliche grüne, süßduftende Kleid! — Der Mensch aber findet sein Frühjahrs-Gewand In der „goldnen 110“ laut Preis-Courant: 5000 hochf. engl. Frühjahrs-Anzüge nur 6, 7, 8, 10, 12, 14 Thlr. Prima. 6000 Winter- und Frühjahrs-Paletots ist nur 5, 6, 7, 8, 9, 10 Thlr. Prima. 4000 Poien und Westen 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/2 — 5 1/2 Thlr. Prima. Schwarze Gesellschafts-Anzüge, nur Prima-Stoffe, 8, 10, 12, 14, 15 Thlr. ff. 8000 Schlafröcke und Kaisermäntel werden zur Hälfte des Tarpreises ausverkauft. Einsegnungs-Anzüge 6, 7, 8, 9 Thlr. Prima. Knaben-Anzüge auffallend billig.

„Erstes Deutsches Vereins-Magazin“ (Goldene 110.) in Berlin, 110. Leipzigerstraße 110. Auf Hausnummer „110“ bitten wir zu achten. Auch Sonntag bis Abend geöffnet.

**Mocca-Kaffee** a Pfd. 90 Pfg. in Säden v. 10—150 Pfd. empfehlen **Wander & Gutjahr,** Kaffee-Engros-Geschäft. Berlin SO. Köpnick-Str. 118.

**Milch** 140 bis 150 Liter täglich. sind zu verpacken beim Gutsbesitzer F. Treppens in Mariendorf.

Die Samenhandlung von **Ww F Hinrichs, Steglitz,** Schloßstr. 67, empfiehlt sehr gute, frühe **Saat-Erbien,** sowie alle Gemüse-, Blumen-, Gras- und Feld-Sämereien, in guter und keimfähiger Waare.

**Erbien, Wicken, Lupinen** empfiehlt billigst **A. Gutschow, Berlin, Friedrichstr. 17.**

**1 Reichbibliothek,** 1 Klavier, 1 Offenbacher zu verkaufen. Näheres Steglitz, Teichstr. 6 part.

**Bücheln und Gesangbücher.** Empfehle mein Lager von Vorleschen und Berliner Gesangbüchern von den einfachsten bis zu den feinsten Sammet-Einbänden. **Carl May,** Dresdenstr. 11 in Berlin, am Kottbusser Thor.

werden auf ein Grund- **1000 Thlr.** rück in Cöpenick-Schloßstr. gegen sichere Hypothek gesucht. Nr. unter B. 12 in der Exped. d. Blattes erbeten

**Stalidünger** empfiehlt **F. Dertel in Jossen.**

Den geehrten **Pferdezüchtern** zur Kenntnis, daß ich vom Montag, den 28. Februar er. ab wieder, wie im vorigen Jahre, jeden Montag und Dienstag mit meinen beiden Hengsten beim Gastwirth Heinrich in Kl.-Schönitzdorf stationäre. **Damm bei Jüterbog. Gottlob Koch.**

Wir empfehlen unseren

**vorzüglichsten, stets frischen Kalk**

zum gegenwärtigen billigen Preise von nur **1 Mark 70 Pf. pro Hectoliter.**

**Niederlage der Gänsefurther Kalkwerke** Berlin, Schöneberger Strasse 15a.

gegenüber dem **Dresdener Bahnhof.**

**Bierdruck-Apparate** fertigen als Specialität mit und ohne Kessel anwendbar **Gebr. Krüger, Berlin, Holzmarktstr. 44a.**

**Sammet-Paletots** von 14 bis 40 Thlr., Cachemir- u. Kammgarn-Paletots, Visites und Talmas empfehle zu den bevorstehenden Einsegnungen. Ferner Regenmäntel, die neuesten Façons in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. 1. Lager: Spittelmarkt 8/9 **D. H. Daniel Nf.** 2. Lager: Kommandantenstr. 38 **Berlin C.** Ede d. Alexandrinenstr. Gegründet 1844

**Mat-Erbien, langschotig, früh u. volltrag.** Spinat, Strohbohnen, Kunkel, Sorghum und Limothee-Grasfaat, à Str. 22 M., à Pfd. 35 Pf. Engl. Futterrüben, Mohrrüben, Riesen-Sonig-Klee, Roth- u. Weißklee, Luzerne, Kohlrüben und Nothe Beete, à Str. 40 M., à Pfd. 35 Pf. Weiß- u. Rothkohl, Wirsing- und Rosenkohl Kohlrabi, Salat, Sellerie, Borree, Radies, Gurken, Kürbis, Carotten, Zwiebeln Majoran und Thymian, à 10 Gr. 10 Pf., 50 Gr. 40 Pf. à Pfd. 2 M. Asteren, Leucojen, Pyrethrum, Lobelien, Verbenen, Phlox, Petunien, Coleus, à 1000 Korn 50 Pf. Nieseda, Nigella, Silene, Nemophila, Delphinium, Ipomoea, Tropaeolum, à 10 Gr. 10 Pf. 50 Gr. 40 Pf., à Pfd. 2 M. Saat-Kartoffeln mit 28, 17 pCt. u. 30 pCt. Stärkegehalt nach Professor Dehmicen. Mineralischer Dünger, 99,41 pCt. Schwefel saures Kali nach Dr. Jurek, gerührt 50 Pf. Niesen-Spargel Pflanzen, à Schock 50 Pf. Nesseln, jährige Amerge, à 100 Stück 5 M. hohe à Dg. 1 M., 100 Stück 8 M. Sträuher, à Dg. 3 M., 100 Stück 20 M. Linden, à Stück 2 und 3 M. Weinstöcke, à 1/2 bis 4 M.

**Anlagen** werden symmetrisch, elegant, und jede Gärtnerarbeit prompt besorgt vom alten langjährigen Mitgliede der Gesellschaft der Gartenfreunde Berlins, dem **Gärtner Crenzien, Schöneberg, Botanischer Garten 8 u. 9. (Friedrichs-Stat.)** Wein in Niedersdorf bei Groß-Beerren, Anhalter Bahn, zwischen 2 Chaussees belegenes **Grundstück,** mit sehr guten Gebäuden nebst Gastwirthschaft, Acker und Wiesen, einen 4 Morgen großen Garten, auch die mir dazu gehörige Bodwindmühle, beabsichtige ich wegen eines anderen Unternehmens, getheilt oder auch im Ganzen preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Keulle Selbstkäufer können sich bei mir melden **Nadlow, Gastwirth und Wühlentstr.** Ich beabsichtige, meine in Niedersdorf belegene **Bäuerwirthschaft** mit 15 Morgen Acker und Wiesen freihändig zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind bei mir täglich zu erfahren. **August Niek in Niedersdorf bei Salbe.**

**Tapeten, Wachstuche, Rouleaux,** zeuge empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen **F Schnekluth** 105. Leipzigerstr. Berlin Leipzigerstr. 105.

**Militär-Pädagogium,** Berlin SW., Tempelhofer Ufer 8. Vorbereitung für alle militair. Ex. — Seit 13 Jahren die besten Erfolge. Gute Pension. Sorgfältige Uebervwachung. Militairische Mitglieder an der Anstalt thätig. Prospeete auf Wunsch. **Dr. Jobst, Dirigent der Anstalt.**

**Eine Wohnung** von fünf Zimmern u. Zubehör mit Garten, wird in Friedenau, Steglitz od. Zehlendorf, auch Lichterfelde, zu mieten gesucht ev. auf einige Jahre. Gest. Off. unter X 20 nimmt die Exped. d. Blattes entgegen.

**Herrn R. F. Daubitz, Berlin, Neuenburgerstraße 28.** In Folge der vorzüglichen Wirksamkeit Ihres unübertrefflichen Magenbitters, fühle ich, daß mich derselbe von einem schweren Unterleibsleiden vollständig hergestellt wird. Ebenso theile ich Ihnen mit, daß Ihr Magenbitter meiner Frau bei ihrem Leiden (Verstopfung) sehr gute Dienste leistet. Ich wünsche, daß Ihr Magenbitter in keiner Familie fehlen möchte. **Berlin, den 24. März 1879.** **Ernst Ludwig, Obsthändler, Blumenthalstr. 2.** Recht zu haben ist der R. F. Daubitz'sche Magenbitter nur durch Vermittelung der Herren **J. G. Dalchow, Lutter & Co. und C. W. Horn** in Charlottenburg, **J. Gerike** und **Louis Nöhe** in Cöpenick, **G. Schmidt** in Köpenick, **W. Sauerhausen, F. Sucksdorf** in Wittenwalde, **A. Guerte, L. Nobiling, F. Werk** und **C. Priewe** in Jossen.

**Bürger-Verein Teltow.** Am Donnerstag, den 26. Februar findet das alljährliche

**Tanzkränzchen** des Vereins statt. Entree für Mitglieder à Familie 50 Pfg., für Nichtmitgl., welche durch Mitglied. eingef. werd. à Person 50 Pfg. Um recht zahlr. Theilnahme bittet der Vorstand.

**Ein Grundstück** mit 3 Morgen Land wird zu kaufen gewünscht. Nr. mit Preisangabe unter B. 200 nimmt die Exped. d. Blattes entgegen.

**Ein anständiges Hausmädchen** sowie ein Küchenmädchen werden sofort oder zum 1. April er. verlangt. **Dom. Schönow bei Teltow.**

**Junge, anständ. Mädchen** werden zu einer leichten lohnenden Arbeit gesucht in Wittenwalde, Salzmarkt No. 4. Meldungen werden daselbst am Sonntag d. 22. d. Mts. entgegengenommen. **H. Schünian, Buchbinderfabrikant.**

**Junge Mädchen** erlernen gründlich das Nähen neuer Kragen und Manschetten und finden nach kurzer Lehrzeit dauernd sehr lohnende Beschäftigung bei **Nick & Fersenheim, Berlin, Georgenkirchstr. 23 u. 24.**

**Ein junger Mann,** (21 Jahr) welcher d. Gymnas. b. Secunda absolviert f. Militairpfl. genügt, militairfrei ist, mehrere Jahre b. Behörden und 1 Jahr als Amtsführer thätig war, z. B. als solcher u. Rechnungsführer fungirt, sucht Stellung sof. od. Dtern. Gültige Offert. sub H. Sch. 100 in d. Exped. d. Blattes.

**Ein verheiratheter, nüchternes Pferdefuecht** findet sofort oder 1. April Stellung bei gutem Lohne in Züppel b. Zehlendorf.

**Ein tüchtiger, unverheiratheter Gemüse-Gärtner** findet sofort dauernde Stellung. Näheres **Berlin, Wilhelmstr. 40a** 1 Treppe rechts.

**Ein kräftiger Bursche,** der Lust hat die Schlächterrei zu erlernen, kann sich melden beim Schlächtermeister **M. Neumann in Arin**

Das bekannte und bewährte Apotheke **Boxberger's Hühneraugenpflaster** Preis pro Rolle 50 Pf. Vorräthig in Teltow bei Apotheke H. Schulze.

**Marktpreise.**

	Berlin 18. Februar. M. St.	Wittenberge 17. Februar. M. St.	Jossa M. St.
Weizen 100 K.	21 70	19 80	—
Roggen	17 —	14 50	—
Gerste	17 10	14 —	—
Hafers	14 75	13 50	—
Lupinen	—	—	—
Erbien 5 Str.	—	1 35	—
Linien	—	1 25	—
Kartoffeln 1 Mch.	—	2 —	—
Stroh 1 Schd.	—	—	—
Butter 500 Gr.	1 10	1 —	—
Eier 1 Mdl.	— 81	— 75	—

Kochrezepte: **R. Köhde.** Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes **Kob. Köhde** in Berlin. Schöneberger Ufer 36c.